



Fritz Großmann



# 100 Jahre co op Nordschwarzwald Konsumgenossenschaft eG sind 100 Jahre Genossenschaftsgeschichte



Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften e.V.



*Hugo Mägerle und  
Fritz Großmann,  
Vorstand der coop  
Nordschwarzwald  
Konsumgenossen-  
schaft eG*





## 100 Jahre co op Nordschwarzwald Konsumgenossenschaft eG sind 100 Jahre Genossenschaftsgeschichte\*

**A**ls am 7. April 1907 im „Dreißschen“ Saal in Calw die Gründung unserer Genossenschaft vollzogen wurde, konnte in den mehr als bescheidenen Anfängen niemand ahnen, welche teils bewegte, teils stürmische, zumeist aber erfolgreiche und fortschrittliche Entwicklung diese, unsere Genossenschaft nehmen würde.

Die Geschichte der Konsumgenossenschaften begann Ende des 18. / Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Genossenschaften wurden fast ausschließlich aus der Not heraus als Selbsthilfeeinrichtungen der benachteiligten Bauern, Handwerker und vor allem der Arbeitern gegründet. Die genossenschaftlichen Grundsätze waren Gerechtigkeit und Solidarität für alle Mitglieder.

Diese genossenschaftlichen Grundsätze waren auch die Motivation der Gründungsmitglieder unserer Genossenschaft, die nur ein Ziel hatten: die Versorgung der Bevölkerung, insbesondere der Mitglieder mit den Grundnahrungsmitteln. Am Rande: dazu gehörte auch der Handel mit Kohlen. Und so war es in den Anfangszeiten eine Selbstverständlichkeit, dass die Kohlenwaggons auf dem Calwer Bahnhof entladen und die Kohlen teilweise mit Handwagen an die Mitglieder verteilt wurden.



\*Nach der Rede anlässlich der Hundertjahrfeier der Genossenschaft am 13. Juli 2007



Die Entwicklung in den Anfangszeiten wurde damals sehr wesentlich durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder geprägt. Aus den geschichtlichen Unterlagen ist zu entnehmen, dass die Gründungsmitglieder Karl Schrag als ersten ehrenamtlichen Geschäftsführer wählten. Diesem und den gewählten Aufsichtsratsmitgliedern ist es zu verdanken, dass die schwierigen Anfangszeiten, die Not des 1. Weltkrieges gemeistert wurden und die noch junge Genossenschaft sich weiter entwickeln konnte, für die damalige Zeit so erfolgreich, dass am 1. Oktober 1919 das Gebäude in der Lederstrasse erworben wurde, der heutige CM, der damit Keimzelle unserer Genossenschaft wurde. Am 21. August 1924 wurde der erste hauptamtliche Geschäftsführer – August Ulrich – gewählt. Damit, so ist aus dem Geschäftsbericht zum 50-jährigen Jubiläum zu entnehmen, kehrte das Vertrauen nach der katastrophalen Geldentwertung und Inflation im Frühjahr 1924 in

die Genossenschaftler zurück. Auch die wenige Jahre später einsetzende Weltwirtschaftskrise, der „Schwarze Freitag“ mit dem Zusammenbruch der New Yorker Börse, konnten es nicht zerstören. Mit der Wahl von August Ulrich begann eine Dynastie, die über 50 Jahre, von 1924 bis 1977, durch den Namen Ulrich geprägt wurde. In dieser Zeit entwickelte sich unsere Genossenschaft kontinuierlich und nachhaltig und es wurden die Grundsteine für unseren heutigen Erfolg gelegt.

Auch wenn durch den 2. Weltkrieg die Erfolgsgeschichte unterbrochen wurde – durch Beschluss vom 18. Februar 1941 wurde die Genossenschaft zwangsweise aufgelöst und in das „Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront“ eingegliedert – so wurde in zähen Verhandlungen mit dem französischen Gouverneur erreicht, dass am 6. Juli 1947 im Saalbau Weiß die Wiedergründung unserer Genossenschaft erfolgen konnte.





Zunächst fing man mit nichts an und erst nach der Währungsreform und nachdem das eingezogene Vermögen im Jahr 1949 wieder zurückgegeben wurde, konnte ab 1. Januar 1950 der Geschäftsbetrieb wieder voll aufgenommen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung und der Wiederaufbau in Westdeutschland nahm in den 50er Jahren eine stürmische Entwicklung. Im Sog von diesem expansiven Konjunkturverlauf hat sich auch unsere Genossenschaft entwickelt. So wurden nach Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes bis Ende 1959 sechs neue Verkaufsstellen eröffnet. Betrag der Umsatz 1950 noch DM 1.088.000, so hat er sich bis 1959 fast vervier-

facht und erhöhte sich auf fast 4 Mio. Während dieser 10 Jahre wurden an Rückvergütung rund DM 745.000 an die Mitglieder ausbezahlt. Für die damalige Zeit eine riesige Summe, die erst erwirtschaftet werden musste. Für viele Familien und Haushalte waren diese jährlich ausbezahlten Rückvergütungen nicht unerhebliche Sparguthaben, die für Sonderanschaffungen in den damals so schwierigen Nachkriegsjahren verwendet wurden. In diese Phase des Wiederaufbaus fiel 1957 auch die Errichtung des neuen Zentrallagers mit Verwaltung in der Schützenstrasse. Mit dieser Investition wurden die Weichen für die Expansion in den 60er Jahren gestellt.

In diesem folgenden Jahrzehnt erfuhr die Ladengestaltung die gravierendsten Veränderungen in der Geschichte. Es wurden ab Anfang der 60er Jahre die Bedienungsäden in „Tempo“- und Selbstbedienungsäden umgestellt. Die Kunden mussten sich





daran gewöhnen, dass nichts mehr vor ihren Augen abgepackt wurde, sondern die Ware fertig abgepackt im Regal stand. Es wurde ein grundlegend neues Einkaufsverhalten geschaffen. Die Kunden wurden nicht mehr bedient, sondern sie konnten sich die Ware im Regal selbst aussuchen. Es war der Beginn für ein völlig neues Einkaufserlebnis. In diesem Zeitabschnitt sind aber auch die ersten Discounter eröffnet worden.

Die Verschmelzung mit der Konsumgenossenschaft Nagold brachte 1965 ein neues Absatzgebiet und eine enorme Herausforderung mit der Integration in unser Filialnetz.

Die aus heutiger Sicht wohl mutigste Entscheidung mit einem sehr großen wirtschaftlichen Risiko war der Neubau eines Verbrauchermarktes mit 1.200 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche in 1968. Doch mit dieser Weitsichtigkeit der damals Verantwortlichen und dem großen

Erfolg des Marktes wurde auch die wirtschaftliche Sicherheit für die Zukunft begründet.

Die 70er Jahre waren geprägt von der Abschaffung der Rückvergütung in 1974, um durch Nettopreise eine größere Transparenz im Wettbewerb zu schaffen. Weiterhin erfolgte Mitte der 70er Jahre die Gründung der coop-Holding mit dem Ziel, alle selbstständigen Genossenschaften in einer AG zusammenzufassen. Den damaligen Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern unserer Genossenschaft ist es zu danken, dass sie sich beharrlich den Fusionsbemühungen widersetzt haben und so die Selbständigkeit unserer Genossenschaft erhalten werden konnte. Sonst könnten wir heute kein 100 jähriges Jubiläum feiern. Weiterhin hat in dieser Zeit die erste Rezession nach einem gigantischen Wirtschaftswachstum in den Nachkriegsjahren stattgefunden.





sen werden mussten. Dies erforderte viel Kraft und Substanz.

In der Nachkriegsgeschichte war 1989 der Zusammenbruch der coop AG eine der größten Firmenpleiten und die Zerschlagung des Konzerns eines der traurigsten Kapitel der deutschen Genossenschaftsbewegung. Durch die Initiative der nicht zur coop AG gehörenden selbständigen Genossenschaften ist es gelungen, eine neue Einkaufsgenossenschaft zu schaffen und mit dem Anschluss an die Markant AG zunächst die wirtschaftliche Zukunft sicher zu stellen.

Ein weiterer Meilenstein in unserer Geschichte war 1990, als wir für die Betreuung unserer Fleischabteilungen die Firma Lutz AG – jetzt Schwarzwaldhof Fleisch- und Wurstwaren GmbH – gewinnen konnten. Durch die Kooperation wurde erreicht, dass wir die hohe fachliche Kompetenz, die Belieferung der Fleischabteilungen – die Belieferung

durch die coop AG gab es nicht mehr – mit einer sehr guten Qualität an Fleisch- und Wurstwaren sichern konnten.

Die Turbulenzen, die mit dem Niedergang der coop AG begonnen hatten, setzten sich 1996 fort, als die damals größte europäische Konsumgenossenschaft, die Konsumgenossenschaft Dortmund-Kassel eG, in Liquidation ging und die coop-Struktur mit der Auflösung der gerade gebildeten Einkaufsgenossenschaft vollends zerschlagen wurde. Wir mussten uns warenwirtschaftlich wieder neu orientieren und fanden in der heutigen EDEKA Südwest einen Partner mit ebenfalls genossenschaftlicher Struktur und vor allem mit enormen Zukunftsperspektiven. Dass diese Entscheidung - nach einem schwierigen Start - absolut die richtige war, zeigt die Entwicklung der letzten 10 Jahre. Mit EDEKA war es uns möglich unsere Ladenstruktur zu verändern und durch neue, zukunftsfähige



Märkte mit Verkaufsflächen von über 800 m<sup>2</sup>, die heute teilweise leider schon wieder zu klein sind, unsere Genossenschaft auf ein gesundes wirtschaftliches Fundament zu stellen.

Auch wenn wir mit EDEKA die warenwirtschaftliche Verbindung haben, vom großen vertrieblichen Know how partizipieren, so haben wir durch die Umfirmierungen an unseren Läden mit dem EDEKA Logo unsere Selbständigkeit nicht aufgegeben. Und auf diese unternehmerische Selbständigkeit können wir mit Recht stolz sein.

Hinter der 100 jährigen Chronik unserer Genossenschaft stehen Namen und Personen, die mit großem persönlichen Engagement und großer sozialer Verantwortung diese Genossenschaft geprägt haben. Stand für die Anfangszeit der Name Karl Schrag, so war es, wie schon genannt, von 1924 bis 1977 der Name Ulrich. Zuerst war es August Ulrich

und ab 1955 sein Sohn Hugo Ulrich, die unserer Genossenschaft Profil gegeben und durch unternehmerische Weitsicht geprägt haben. Nach dem frühen Tod von Hugo Ulrich übernahm Lorenz Tanzer die Funktion als Vorstandssprecher.

1981 schied Lorenz Tanzer aus Altergründen aus und Hugo Mägerle übernahm diese Funktion.

1996 hat mich die Vertreterversammlung als Vorstandsmitglied bestellt. Seit 1997 trage ich als Vorstandssprecher mit Hugo Mägerle als nebenamtlichem Vorstandsmitglied die Verantwortung für die Genossenschaft.

Es sind nicht nur die Vorstände gewesen, die unserer Genossenschaft Struktur und Profil gegeben haben, sondern auch die Aufsichtsratsmitglieder haben in ihrer Verantwortung in den letzten 100 Jahren sehr wesentlich dazu beigetragen, dass die Selbständigkeit erhalten geblieben ist. Alle



wesentlichen Entscheidungen für eine kontinuierliche Entwicklung haben sie mitgetragen und mitgestaltet. Stellvertretend für diese ehrenamtlich tätigen Personen darf ich heute Herrn Black nennen, der über viele Jahre, ja Jahrzehnte hinweg diese Verantwortung mitgetragen hat.

Seit dem 8. Oktober 1948 ist er Mitglied unserer Genossenschaft und am 23 März 1958 wurden er von der Vertreterversammlung als Aufsichtsratsmitglied gewählt. Am 17. Dezember 1976 übernahm er die Funktion als Schriftführer. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsratsgremium am 7. Dezember 1990 – also 14 Jahre als Schriftführer und über 32 Jahre als Mitglied des Aufsichtsrates - hat er die Geschicke unserer Genossenschaft begleitet und mit geprägt.

In kleinsten Verhältnissen und unter den widrigsten Umständen fing es vor 100 Jahren an. Unsere Gründungsväter haben mit der

Gründung der Genossenschaft den richtigen Weg vorgegeben. Die Genossenschaften haben sich allen Unkenrufen zum Trotz als äußerst flexibel erwiesen. Es zeigt sich hier, dass das Gesetz den Rahmen bildet, die Seele des Gesetzes jedoch der Gedanke ist. Und wenn der Gedanke gut ist, dann hat auch die Rechtsform Bestand.

Heute ist aus dem Kind der Not ein Unternehmen geworden, das sich als mittelständisches Unternehmen erfolgreich am Markt behauptet und mit modernen Märkten dem anspruchsvollen Kunden die Einkaufsmöglichkeit und das Einkaufserlebnis bietet, das er sucht.

Heute wie vor 100 Jahren ist das Ziel das gleiche geblieben: Den Menschen ein breites Sortiment an Lebensmitteln in bester Qualität zu günstigen Preisen anzubieten.







**Genossenschaft  
gründen?**

[www.genossenschaftgruendung.de](http://www.genossenschaftgruendung.de)  
Telefon 040 - 23 51 97 90

 Zentralverband deutscher  
Konsumgenossenschaften e.V.

DAS KLEINE  
**KONSUM**  
MUSEUM

**150 Jahre Konsumgeschichte**  
im DGB-Bildungszentrum Sasel  
Saselbergweg 63  
22395 Hamburg  
Telefon 040 / 606 70 60

**Herausgeber:** Zentralverband deutscher  
Konsumgenossenschaften e.V.  
Baumeisterstraße 2  
20099 Hamburg  
Telefon 040 - 235 19 79-0  
Fax 040 - 235 19 79-67  
email [info@zdk-hamburg.de](mailto:info@zdk-hamburg.de)  
Internet [www.zdk.coop](http://www.zdk.coop)